

# 140 Jahre Friedenseiche in Altenahr

Horst Happe

Anlässlich der Beendigung des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und der Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 wurden in nahezu allen Städten, Orten und Dörfern Gedenkstätten errichtet und vielerorts Friedenseichen gepflanzt, so auch in Altenahr.

In diesem Krieg war aus Altenahr lediglich ein Opfer zu beklagen (Franz Sermann).

Wie das Foto von 1907 zeigt, wurde die Eiche rechts noch vor der hohen und langen Steintreppe zur katholischen Pfarrkirche „Maria Verkündigung“ in Altenahr gepflanzt. Das quadratische Areal ist von einem Staketenzaun



*Die Friedenseiche  
in Altenahr auf einem  
Foto von 1907*

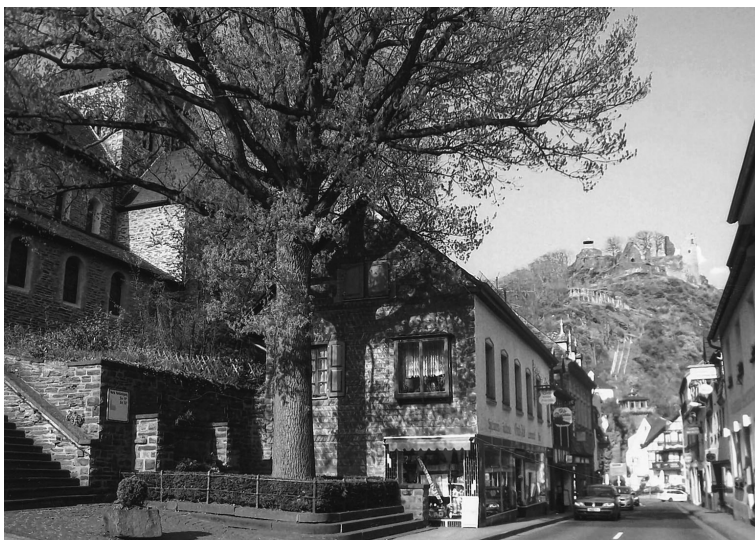
*Einweihung des  
Kriegerdenkmals  
in Altenahr für die  
Gefallenen des  
Ersten Weltkrieges  
im Jahre 1928*



umgeben. Im Mittelgrund des Fotos verläuft die gepflasterte Brückenstraße (später Bahnhofstraße, dann Adolf-Hitler-Straße, heute wieder Brückenstraße) mit dem ehemaligen Amtshaus, in dem sich dann auch die Alte Schule befand und der Burg Are im Hintergrund. Beiderseits Häuser, die zum Teil heute noch stehen, abgerissen, neu errichtet oder saniert wurden, Schilder eines Gasthofs (Gasthaus Assenmacher), eines

Cafés (Café Fuhrmann). Auf der linken Straßenseite stehen zwei Transportmittel, wie sie bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945) in Gebrauch waren: Vorne ein Handkarren oder zweirädriger Zugkarren, vielleicht auch eine Sturz- oder Stürzkarre. Hierbei konnte der über der Achse auf einer Welle gelagerte Karrenaufsatz nach hinten gekippt (gestürzt) werden, sodass eine schnelle Entladung möglich war.

*Das Kriegerdenkmal  
erinnert bis heute an  
die Gefallenen des  
Ersten und Zweiten  
Weltkrieges.*



Die Griffe des Handwagens liegen auf einem vierrädrigen Leiterwagen oder Ochsenwagen, deren Deichsel für das Zugvieh im linken Vordergrund zu sehen ist.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Friedenseiche Mittelpunkt eines Kriegerdenkmals, das den Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1914 - 1918 gewidmet wurde. Es wurde 1928 eingeweiht und trägt die Inschrift „Den Unsrigen in treuem Gedenken 1914 - 1918“. Eine Auflistung der 34 Gefallenen erfolgte auf Tafeln in der Pfarrkirche. An die 74 Kriegstoten des Zweiten Weltkrieges wurde dann nach 1945 im Kriegerdenkmal durch die Anbringung der Jahreszahlen 1939 - 1945 erinnert, während die Namen der Toten auf Tafeln ebenfalls in der Pfarrkirche Erwähnung finden. An der Eiche wurde das Hinweisschild „Friedenseiche“ angebracht.



*Die Friedenseiche im Jahr 2010 mit dem Kriegerdenkmal im Hintergrund*

Leider konnte auch die Friedenseiche in Altenahr bis über den Zweiten Weltkrieg und den Afghanistankrieg hinaus ihre Friedensmission, für die sie wohl 1871 gepflanzt wurde, nicht erfüllen.

### „Naturdenkmal“

Die Friedenseiche in Altenahr hat in ihren 140 Jahren einen dicken, hohen, astlosen Stamm entwickelt und eine mächtige Krone. Bis vor ungefähr 25 Jahren war sie noch als „Naturdenkmal“ eingestuft. Dies ist aber inzwischen aufgehoben worden, sodass sie diesen Rechtsstatus nicht mehr besitzt. Naturdenkmale sind gemäß § 22 LNatSchG durch Rechtsverordnung der unteren Naturschutzbehörde festgesetzte Einzelschöpfungen der Natur, zum Beispiel Felsen, erdgeschichtliche Aufschlüsse, Wasserläufe, alte und seltene Bäume, Baumgruppen und Alleen, besonders wertvolle Landschaftselemente und Pflanzenbestände, deren Schutz aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskulturellen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit erforderlich ist. Im Kreis Ahrweiler sind hauptsächlich Bäume als Naturdenkmäler ausgewiesen und geschützt, so z.B. ein Speierlingsbaum in Karweiler, die beiden Riesen-Mammutbäume (*Sequoiadendron giganteum*), früher Wellingtonbaum (*Wellingtonia gigantea*) genannt, in Ahrweiler (Kreisverwaltung, Markt), die alte, jetzt durch baumchirurgische Maßnahmen gerettete alte Linde (*Tilia cordata*) in Sinzig oder die fast 350 Jahre alte Winterlinde in Hemmesen. Daneben geologische Besonderheiten wie z.B. die „Bunte Kuh“ bei Walporzheim (Felsnase aus Rauflaserschichten mit Tonschiefer), die Felspartie „Prümer Felsentor“ an der Ahr westlich Insul, die Cloos'sche Falte bei Altenburg (kleiner überkippter Faltensattel aus Grauwacken und Schiefer) sowie schützenswerte Pflanzengesellschaften (Wacholderschutzgebiete bei Leimbach und Niederadenu).

#### Anmerkung und Literatur:

Wertvolle Hinweise verdankt der Autor Herrn Dipl.Volkswirt Ignaz Görtz in Altenahr.

- Kreisverwaltung Ahrweiler (Hrsg.): Natur ... Denkmal - über den schonenden Umgang mit Natur und Landschaft, o.J.